

8 Schlussbetrachtung

Dieses Buch soll einen Blick auf Petplay ermöglichen, der nicht von Pathologisierungen und Tabus getrübt ist oder von einem eher voyeuristisch anmutenden Journalismus dominiert und eingeschränkt wird.

Zwar mangelt es bisher an vielfältigen, wissenschaftlich fundierten Beiträgen zum Thema Petplay, gleichzeitig nimmt jedoch die mediale und gesellschaftliche Sichtbarkeit dieser Praktik zu. Es hat sich eine – wenn auch oft im Verborgenen agierende – Petplay-Subkultur herausgebildet. Diese Publikation eröffnet nun einen wissenschaftlichen Zugang zum Thema Petplay und soll weitere Forschungsarbeiten anregen.

Im Zuge dieser Arbeit kristallisierten sich verschiedene Vertiefungsaspekte zum Thema heraus: Zur Erforschung eines geschichtlichen Ursprungs von Petplay würde es sich anbieten, spirituelle und religiöse Schriften und bildliche Darstellungen über kontinentale und kulturelle Grenzen hinaus in menschlichen Gemeinschaften, deren Lebensrealität stark geprägt ist durch zum Beispiel göttliche Tiergestalten oder eine vielfältige Fauna, ausführlich zu betrachten. Ebenso wären die Differenzierung und Klassifikation von Ausprägungen, Motivationen, Darstellungs- und Rollenvielfalt innerhalb der Petplay-Subkultur und die nähere Untersuchung erotischer und asexueller Konnotationen eine interessante Erweiterung der bisherigen Ergebnisse. Auch steht derzeit noch eine quantitativ-orientierte Forschung aus, die etwa den Anschluss von Petplay an Fragestellungen in der Sexuellen Bildung, Sexualberatung und -therapie ermöglichen würde.

Sexualität ist ein zentrales Bedürfnis eines jeden Menschen und sollte konsensuell und frei von moralischen Restriktionen

ausgelebt werden können sowie von einer positiven Sexualwissenschaft gestärkt und geschützt werden, um durch die Einflussnahme auf den gesellschaftlichen Wandel zu Verbesserungen und mehr Verständnis im Miteinander beizutragen.